

PERSWIL-JONA

Verteufel

... einen 28-jährigen Schweizer ... Anklage erhoben. Er soll für die ... serie in Rapperswil-Jona Ende ... verantwortlich sein. Insgesamt ... er zwölf Brände gelegt, so der ... rf. Des Weiteren wird ihm der ... und Vertrieb von Kinderpömo- ... angelastet. (ON)

ICHSEE / OBERSEE

Stskontrolle

... iner interkantonalen Grosskon- ... am Wochenende auf dem ... see, dem Obersee wie auch ... Malensee wurden insgesamt 27 ... sführer wegen Gesetzeswider- ... ungen verzeigt. Insgesamt kon- ... rten die Behörden 159 Schiffe ... eren Führer, wie die Kantons- ... i Zürich mitteilt. (ON)

PERSWIL-JONA

Meienberg-Situation

... rtsgemeinde möchte den Dorn- ... am Meienberg in eine dreistö- ... Wohnzone umwandeln. Und ... it drängt: Geschehen soll dies ... ch noch, bevor das neue Pla- ... - und Baugesetz am 1. Oktober ... ft tritt. Gegen diese Pläne wehrt ... ie IG Freiraum Meienberg. Ihre ... ht ist es, den Fuss des Meien- ... der teilweise als schützenswer- ... tsbild von nationaler Bedeu- ... gilt, von neuen Überbauungen ... halten. Die Ortsgemeinde hält ... ings an ihren Plänen fest, in ... en Gesprächen mit der IG sehe ... inen Sinn, wie die IG «Südost- ... iz» berichtet. Die IG deut ... an, dass mit Einsprachen zu ... n sei, wenn der Stadtrat die ... nung bewilligt. (ON)

AABACH-DELTA-UMGESTALTUNG

Schmerikon: Teures Vogel-Projekt mit Haken und Ösen

Nach dem ON-Bericht zum Aa-Delta veröffentlichte die Gemeinde letzte Woche eiligst ihre Pläne zum Vorhaben. Brisant: Auch die Fachplaner zweifeln am Erfolg des Projekts und warnen gar vor den Kosten. Zudem geraten auch noch die Fussballer ins Visier.

Letzte Woche berichteten die ON über den geplanten Steg und die Sperrung der nördlichen Kies-Insel auf dem Aa-Delta in Schmerikon. Die ON-Recherchen wurden nun durch eine Gemeinde-Mitteilung bestätigt: Im Flussdelta sollen mehrere neue Kies-Inseln entstehen, mit Holzsteg und Aussichtsturm. Kostenpunkt: 2,1 Millionen Franken.

Zusammen mit der Mitteilung aus dem Gemeindehaus wurde auch ein Fachbericht der Umweltingenieure verschickt. Sein Inhalt ist brisant.

Teurer Kampf um die Natur

Es heisst dort, die geplanten (und teuren) neuen Kies-Inseln könnten schnell wieder überwachsen.

Diese Erfahrung machte man schon auf den südlichen Kies-Inseln im selben Schmerkner Aa-Delta. Sie sind für Menschen seit Jahren nicht zugänglich. Trotzdem aber haben sich darauf keine Vögel mit ihrer Brut niedergelassen, weil die Inseln «verbuscht» seien. Kiesflächen für die erwünschten Brutvögel gibt es dort kaum mehr.

Im Bericht der Umweltingenieure wird auch noch vor dem laufenden Aufwand gewarnt: Die Schaffung von potenziellen Brutplätzen sei «aufwendig und kostenintensiv», da der Kiesboden periodisch aufgerissen oder



Geht es nach der Gemeinde, soll dieses Bild der Vergangenheit angehören: Die Bevölkerung geniesst die Natur.

umgeschichtet werden müsse. Selbst die Umweltpolner stellen sich deshalb die grundsätzliche Frage, ob im Aa-Delta die «Zieldefinition» zur «Schaffung von Bruthabitaten für Kiesbrüter» überhaupt richtig sei.

An anderer Stelle findet sich im Fachbericht eine nächste Warnung: Es frage sich, ob die Gemeinde dieser «komplexen Aufgabe» gerecht werden könne.

Das alles ist starker Tobak für die Gemeinde, die für das anspruchsvolle Vorhaben erst noch über zwei Millionen Franken ausgeben müsste.

Trübe Aussicht für den FC

Auch die Sportplätze des FC Schmerikon geraten ins Schussfeld der Umweltpolner. Sie schreiben, es sei davon auszugehen, dass durch deren Dün-

gung Nährstoffe in das nahegelegene Ried gelangen würden, welche für die Tierwelt wenig bekömmlich seien. Deshalb schlagen die Spezialisten rund um den Fussballplatz Dünger-Pufferzonen und eine neue Platz-Entwässerung vor.

Der Vereinspräsident des FC Schmerikon, Vincenzo Cristofaro, sagt dazu, die Einstellung der Rasendüngung wäre für den Sportplatz «ein Desaster»: «Wir könnten dann den Platz gleich verrotten lassen.»

Zu den bisher veranschlagten 2,1 Millionen Franken für das schwierige Schutzprojekt kämen also noch zusätzlich die Kosten rund um die Fussballplätze in unbekannter Höhe. Denkbar ist sogar, dass die «Tschutter» ganz umziehen müssten. Denn der Projektbericht bemängelt die «Immissio-

nen» und die vielen «Bewegungen» durch die Sportler. Das schränke die Besiedlung der geplanten Inseln und die Fortpflanzung von störungsanfälligen Tierarten stark ein.

Wollen das die Schmerkner?

Ob sich die Schmerkner nach all diesen Hiobs-Botschaften für das Vorhaben noch begeistern lassen, ist zu bezweifeln.

Kommt noch dazu, dass das Risiko, dass die als Ansiedler gewünschten Vögel von den Mittelmeerimöwen verjagt werden, nicht unbedeutend ist. So geschehen in Rapperswil. Seit Jahren brüten die Lachmöwen und Flussseeschwalben nicht auf der einst extra erstellten Kies-Insel, obwohl man diesen auch dort mit viel Geld den Hof machte.

Gregor Ruoss

ANFANG IN PFÄFFIKON

Meienberg: Café «Roxy» schliesst seine Tore

... in Schütz hatte aus ... verstaubten Café «Roxy» ... -Lokal gemacht. Doch ... folgs-geschichte geht zu ... Das Gebäude soll einem ... au weichen.

... anchen aus Lachen und Umge- ... war das Café «Roxy» zum ... unkt geworden. Roman Schütz ... , was die Leute wollen und ... lem in die Jahre gekommenen ... neues Leben eingehaucht. Im ... muss er nach fünf Jahren ... uen. Das «Roxy» weicht einem ... u.

... Immobilien-Investment Firma ... Real Estate will bis im Sommer ... ier 3,5-Zimmer Wohnungen und ... lgeschoos einen Gewerberaum ... n. Stahler könnte sich darin ... ne Tapas-Bar vorstellen. ... Schütz ist das keine Option.



Roman Schütz startet in Pfäffikon neu durch.

Foto: Gregor Ruoss

Bereits Pläne für Neues

Schütz wäre nicht Schütz, wenn er nicht bereits etwas neues im Köcher hätte. Zusammen mit seinem neuen Geschäftspartner Patrik Lüscher übernimmt er das «Baywatch» in Pfäffikon

Woche Platz für Kunst, Filmpremieren oder Jam Sessions. Bereits am 19. August soll das «Rush» seine Tore öffnen. Dann wird Roman Schütz bis Ende Jahr gleich zwei Lokale betreiben. «Das wird sicher stressig», lacht er. Bis dahin

SEE-GASTER

Käser verurteilt

Unter anderem wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurde ein Käser aus der Region zu 36 Monaten Gefängnis verurteilt. Zusätzlich fordern Straf- und Zivilkläger Millionenbeträge.



Lektion gelernt: Nur echter Emmentaler ist echter Emmentaler.

Dem Käser und ehemaligen Schweine-mäster werden zahlreiche Delikte zur Last gelegt. Eines der Vergehen: Er soll tonnenweise Grosslockkäse widerrechtlich als Emmentaler verkauft haben.

Neben der Haftstrafe kommen auf den Käser zahlreiche Geldstrafen zu. Dabei handle es sich laut «Südostschweiz» um Schadenersatz und Genugtuungsforderungen von Dutzenden Milchbauern und Milchlieferanten. Eine Übersicht: Zunächststeine Geldstrafe von 10 400 Franken zu entrichten. Des Weiteren soll er

mehr als eine Million Franken Ersatzfor-derung an den Staat abliefern.

Zahlreiche Straf- und Zivilklagen Zudem fordern Dutzende Milchbauern weitere Millionenbeträge ein. Sie sind durch den Betrug und die Vertretung des Angeklagten geschädigt worden. Eine weitere Klage hat die Branchenorganisation Emmentaler Switzerland eingereicht. (ON)

OZO Spiel Watson
Informationsabend für werdende Eltern